

Newsletter

Ausgabe 49

Mai 2025



Carolina ist augenblicklich eine großartige Verstärkung

Seit zwei Jahren kennen wir Carolina, eine junge Studentin, die als einer der wenigen, denen das gelingt, dank ihrer ausgezeichneten Qualifikation einen Studienplatz an der Minerva Universität (San Francisco, USA) für ein internationales Studium bekommen hat. Wir unterstützen sie in ihrem Studium finanziell. Da sie großes Interesse an gemeinnütziger Entwicklungsarbeit im Bildungsbereich hat, konnten wir sie für ein ehrenamtliches sechswöchiges Praktikum in unserer Stiftung gewinnen. In diesem Praktikum leistet sie außerordentlich wertvolle Arbeit für uns. Über sich selbst schreibt sie:



Mein Name ist Carolina Damm, ich bin 22 Jahre alt, aufgewachsen in Brandenburg und Baden-Württemberg.

Durch das "westwärts" Programm des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung hatte ich die Chance, 2022 ein Jahr in Tansania zu verbringen. Ich lebte dort in einer Gastfamilie in der Stadt Morogoro nahe dem Uluguru Gebirge. Durch den engen Kontakt lernte ich, mich in der lokalen Sprache Suaheli zu verständigen, und arbeitete in der kleinen NGO KINARA for Youth Evolution. Diese tansanische Organisation unterstützt die Jugend in ländlichen Teilen von Tansania in verschiedensten Bereichen mit Schulwettbewerben und Aufklärungsunterricht. Hier trug ich beispielsweise zur Ausarbeitung von Projektanträgen bei, und unterrichtete Englisch im Kreis der Nachbarskinder.



Die T.u.H. Hoene Stiftung ermöglicht es mir nun, meine internationale Bildung mit dem Schwerpunkt "globale Gerechtigkeit" im Studium fortzusetzen.

Darüber hinaus freue ich mich, im Mai und Juni bei der Stiftung im Rahmen eines Praktikums mitzuarbeiten. Hierbei erhalte ich erste Eindrücke von den umfangreichen Tätigkeiten im Rahmen der Stiftungsarbeit - zum Beispiel bei der Dokumentation von Projekten, Planung der Öffentlichkeitsarbeit, und kritischen Reflexion von Sinn und Langzeitwirkung. Dabei begeistert mich die enge Verbindung, die die Familie Hoene mit Stipendiaten pflegt, immer wieder aufs Neue.



Viele Erfahrungen aus Tansania kann ich auf die Projektarbeit mit Uganda übertragen. So lernte ich das hohe Level an Transparenz und die engen Beziehungen mit den Menschen, die Familie Hoene vor Ort pflegt, sehr zu schätzen.

Hala - warum ich Ärztin werden möchte.



Wenn wir im Kreis unserer Stipendiaten und Stipendiatinnen nach dem Ausbildungsziel fragen, fällt sehr häufig der Wunsch, Arzt oder Ärztin zu werden. Obwohl der Weg dorthin mit einer der schwierigsten ist, und das gilt in besonderer Weise für ein junge in der Westbank oder Ost-Jerusalem lebende Palästinenserin wie Hala, machen wir immer wieder die Erfahrung, wie stark dieser Berufswunsch ist, stark genug, um für einen Studenten oder Studentin in Deutschland kaum vorstellbare Anstrengungen zu unternehmen. Dazu gehört als Beispiel täglich in den frühen Morgenstunden bei Dunkelheit aufzustehen, um sich auf eine völlig ungewisse abenteuerliche Reise mit Auto, Bus oder zu Fuß zu einer Klinik oder zur Universität über mehrere Checkpoints in einem von Krieg, Terror und Gewalt durchgeschüttelten Land zu begeben, ohne zu wissen, ob der jeweilige Checkpoint geöffnet hat und ob man sein Ziel überhaupt oder pünktlich zum Kursbeginn an diesem Tag erreicht, um nach einem langen anstrengenden Tag dieselbe Reisetortur nach Hause erneut anzutreten.

Hala ist dennoch unbeirrbar. Sie ist gläubige Muslimin und will deshalb auch kein Foto von sich veröffentlicht sehen. Aber sie schreibt uns monatlich, wie es ihr ergeht und vor allem, was sie antreibt, all diese fast unmenschlichen Beschwerlichkeiten



auf sich zunehmen. Und das ist sehr beeindruckend wie z.B. ihre Zeilen, die uns zuletzt erreichten:

Seit meiner Kindheit bin ich unendlich neugierig auf den menschlichen Körper. Ich habe mich oft gefragt, wie das Herz so präzise funktioniert oder wie eine einfache Behandlung jemandem wieder ein Lächeln ins Gesicht zaubern kann. Mit der Zeit wurde aus dieser Neugier eine Leidenschaft - und aus dieser Leidenschaft wurde ein klares Ziel: Ärztin zu werden. Der Weg zum Medizinstudium war nicht einfach; er war voller Herausforderungen, langer Nächte und Momente, die meine Geduld und Kraft auf eine harte Probe stellten. Dennoch kam Aufgeben für mich nie in Frage, denn ich glaube, dass die Medizin einer der edelsten Berufe ist, die man ergreifen kann. Der Grund dafür da zu sein, dass jemand gesund wird oder sich auch nur ein bisschen besser fühlt, ist eine der tiefsten Formen der Erfüllung. Der Weg mag hart sein, aber jeder Moment des Lernens und jede Erfahrung bringt mich näher an die Person, die ich sein möchte.

Lisas Noten sind „outstanding“



Als wir vor zwei Jahren die Geschichte des heute fast 17jährigen Mädchens aus Kasese im Osten Ugandas zum ersten Mal lasen, waren wir beeindruckt und neugierig. Als wir sie dann im Februar 2024 bei unserem letzten Besuch in Uganda persönlich kennenlernten waren wir erstaunt und ziemlich sicher, dass sie das Beste aus ihrer Entschlossenheit und ihren Talenten machen wird. Ihre schulischen Leistungen belegen es. Ihre Mutter ist schwer krank, ihr Vater unbekannt. Eine Tante hatte sich ihr und ihrer drei Geschwister angenommen und anfangs auch das Schulgeld für die beiden älteren Geschwister und sie zahlen können. Als dann das Geld aber zu knapp wurde, fiel sie aus der Förderung heraus und musste die Schule trotz hervorragender Noten verlassen. Sie wollte aber nicht aufgeben. Sie fand in Kasese eine öffentlich zugängliche Bibliothek, in dem es auch einen Computer mit Internetzugang gab und setzte von dort aus das Lernen fort. Irgendwann fiel sie dem Personal der Einrichtung, zu der die Bibliothek gehörte, auf. So bekam sie eine Hilfestellung, sich an uns zu wenden. Auch ihr erster Berufswunsch ist, Ärztin zu werden. Wenn sie ihre Ausbildung weiterhin so meistert wie bisher, hat sie gute Chancen, sich diesen Wunsch zu erfüllen. Sie besucht die St. Thomas Vocational Secondary School, Bushenyi, in S 4, der Anschlussklasse. Ihr Zeugnis für den ersten Term des laufenden Schuljahres weist in 8 von 9 Fächern die Bestnote und eine Gesamtbewertung mit „outstanding (=ausgezeichnet)“ aus. Bravo, Lisa!



Vormerken! Im Kalender **rot eintragen!**

Stiftungskonzerte 2025

**am Freitag, den 12. September 2025, ab 19:00 Uhr im evangelischen
Gemeindehaus Warmbronn, Hinter den Gärten 9 und**

**am Freitag, den 19. September 2025, ab 19:30 Uhr in der
Versöhnungskirche in Leonberg-Ramtel, Königsberger Str. 11**

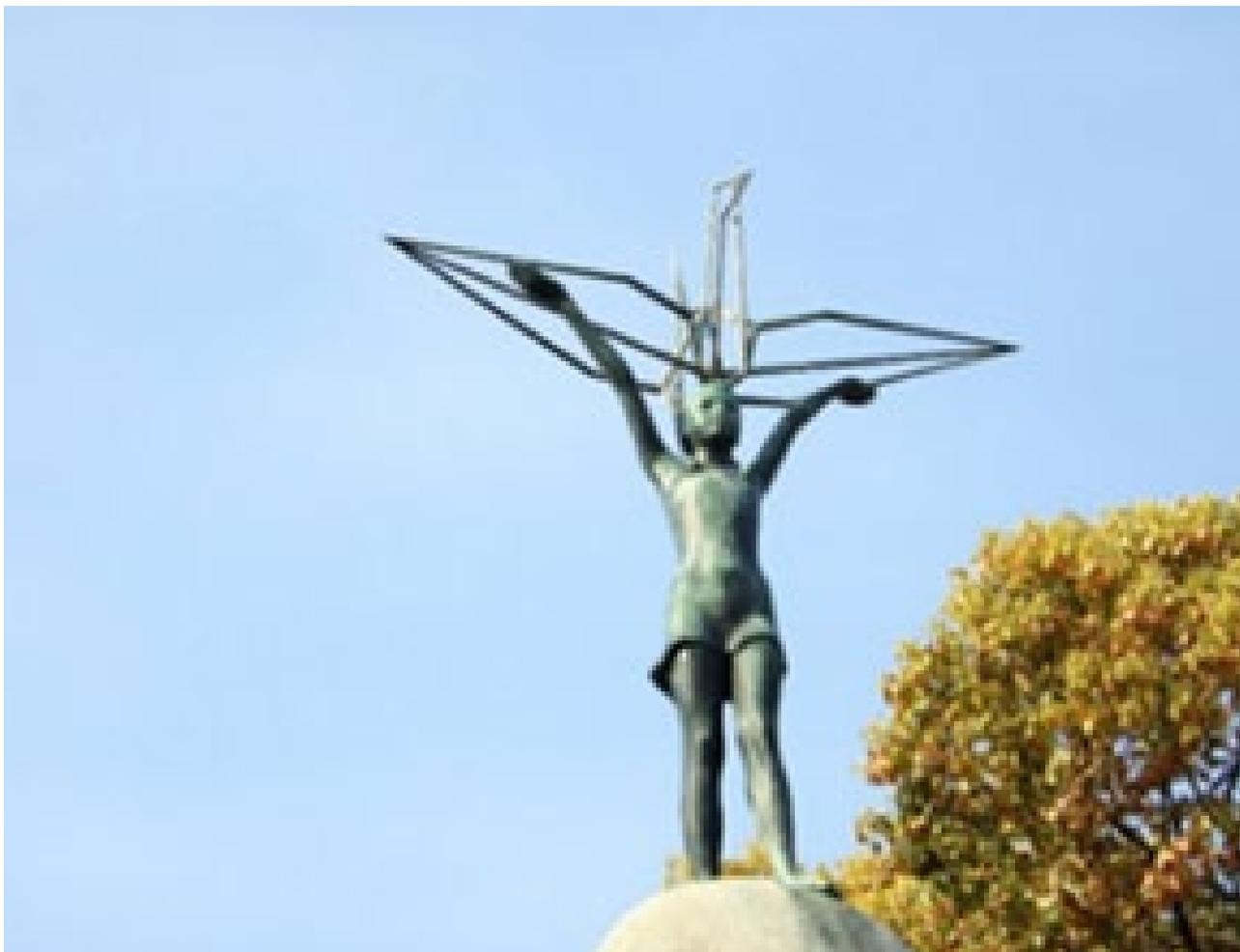


Naor Equba (Klarinette) und Yali Zaken (Piano)

*„Nicht was unsere Hände festhalten, macht uns reich, sondern was unser Herz
verschenkt.“*

(Thomas Romanus)

Haben wir Interesse an unserer Arbeit geweckt?



Besuchen Sie unsere Homepage www.fam-hoene.de ! Nehmen Sie mit uns Kontakt auf unter stiftung@fam-hoene.de oder per Telefon unter +49 7152 3537299 !

Wenn Sie unsere Arbeit, sei es durch Information über förderwürdige Bildungsprojekte oder auf andere Weise unterstützen möchten, freuen wir uns sehr über jede Kontaktaufnahme. Wenn Sie uns durch Spenden oder Zustiftungen unterstützen möchten, können Sie das auch Projekt bezogen tun. Wir gewährleisten, dass ihre Spende ungekürzt ausschließlich und unmittelbar dem Projekt ihrer Wahl zugutekommt. Bei Projekt bezogenen Zustiftungen sorgen wir dafür, dass die ihrer Zustiftung zuzurechnenden Erträge ausschließlich für das von Ihnen ausgewählte Projekt verwandt werden.

Wer sich dazu entschließen möchte, findet auf unserer Homepage die dazu notwendigen Informationen. Unser Spendenkonto bei der **Kreissparkasse Böblingen (BIC BBKRDE6BXXX)** hat die **IBAN DE17 6035 0130 00011098 14**.

Verantwortlich: T. u. H. Hoene Stiftung, Riegeläckerstr. 44, 71229 Leonberg, Deutschland, www.fam-hoene.de, stiftung@fam-hoene.de, Tel. +49 71523537299, Vorstand: Thomas Hoene, Anschrift s.o.